



## GERD KÜHR (\*1952)

**Revue instrumentale et électronique** (2004/05)

Raumkomposition für Instrumentalensemble und Zuspieldungen

1	I Intro	2:59
2	II Trans	6:26
3	III Cuts	5:18
4	IV Inter	4:32
5	V Time Out	1:50
6	VI Finale (Virtual Dance)	10:39

**TT:** 31:46

**Production of Electronics (IEM):** Gerhard Nierhaus, Markus Noisternig,  
Peter Plessas, Seppo Gründler

**Spatialisation (IEM):** Thomas Musil

**Mix and Master (IEM):** Florian Hollerweger

IEM - Institut für Elektronische Musik und Akustik der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz.

**Klangforum Wien**

**Emilio Pomárico**

Uraufführung/Worldpremiere: October 6, 2005, Helmut-List-Halle, Graz,  
Musikprotokoll, steirisc[:her:]bst

Coverphoto: © Heimo Binder

## **Klangforum Wien**

Wolfgang Zuser	Flöte
Heri Choi	Oboe
Bernhard Zachhuber	Klarinette
Tamara Joseph	Fagott, Kontrafagott
Gerald Preinfalk	Saxophon
Christoph Walder	Horn
Anders Nyqvist	Trompete 1
Valentin Garvie	Trompete 2
Andreas Eberle	Posaune
Hannes Haider	Tuba
Annette Bik	Violine 1
Gunde Jäch-Micko	Violine 2
Andrew Jezek	Viola
Andreas Lindenbaum	Violoncello
Uli Fussenegger	Kontrabass
Lukas Schiske	Percussion 1
Björn Wilker	Percussion 2
Berndt Thurner	Percussion 3
Andreas Moser	Percussion 4
Florian Müller	Piano 1
Mathilde Hoursiangou	Piano 2

Besetzung:

Gruppe im Zentrum der Bühne:  
Kontrafagott, Tuba, Klavier (vierhändig), Kontrabass

Schlagzeug-Gruppen (vier Spieler) in den Eckpunkten des Raumes verteilt

Vier Trios, ebenfalls im Raum verteilt:

I Flöte (Altflöte), Trompete 1, Violine 1

II Oboe, Trompete 2, Violine 2

III Klarinette (Bassklarinette), Horn, Viola

IV Sopransaxophon (Tenorsaxophon), Posaune, Violoncello

Instrumentation:

In the centre of the stage, the group:  
Contrabassoon, tuba, piano (four-handed), double-bass

Percussion groups (four musicians) distributed in the corners of the room

Four trios, also situated about the room:

I Flute (alto flute), trumpet 1, violin 1

II Oboe, trumpet 2, violin 2

III Clarinet (bass clarinet), horn, viola

IV Soprano saxophone (tenor saxophone), trombone, violoncello

Schitz. 1

# BÜHNE

Schitz. 2

Trio 1  
(Fr., Tr. 1, Kl. I)

Zentrumsgruppe  
(Kfg., Tuba, Klavier vierhändig, Kb)

Trio 2  
(Ob., Tr. 2, Kl. II)

Dirigent

Trio 4  
(Sax., Bsn., Vc.)

Trio 3  
(Korn., Hr., Tr.)

Schitz. 4

Schitz. 3

Das Publikum (keine Tribüne)  
sitzt in gebührendem Abstand  
von den im Saal befindlichen  
Instrumenten. Als Ausgleich dafür  
(abh. um Platz zu gewinnen) Nutzung  
des Saals bis ganz zum Eingang  
(der Vorhang hängt dort, nicht schon  
ca. bei  $\frac{3}{4}$  des Saals wie im mp'04)

Vorhang (bis ca. 2m über Boden)



Eingänge

Die *Revue instrumentale et électronique* von Gerd Kühr ist eine Raumkomposition für Instrumentalensemble und Zuspieldungen.

Entstanden ist das Werk für neun Instrumental-Gruppen als Auftragswerk des Festivals steirisc[;her:]bst in den Jahren 2004/05. Uraufführung mit dem Ensemble *Klangforum Wien* unter der musikalischen Leitung von Emilio Pomárico im Rahmen des *Musikprotokolls* im steirisc[;her:]bst in Graz am 6. Oktober 2005 in der Helmut-List-Halle, einem akustisch idealen Raum für komplexe Kompositionen.

The *Revue instrumentale et électronique* by Gerd Kühr is a spatial composition for an instrumental ensemble and recorded sound.

The work was created for nine instrumental groups as a commissioned work for the steirisc[;her:]bst festival in 2004/2005. Worldpremiere with the ensemble *Klangforum Wien* conducted by Emilio Pomárico as part of *Musikprotokoll* of steirisc[;her:]bst festival in the Helmut List concert hall, Graz, October 6, 2005, an acoustically perfect space for complex compositions.

## Revue als Form: vollkommen musikalisch Wolfgang Hofer

I

Lustig und launig werden sie zunächst aufgerufen – all diese Klangfiguren einer Revue=Rêverie=Revelge. Mit wirbelnd-aufrüttelnden Trommel-Signalen werden sie evoziert: all die musikalischen Momente, die sich späterhin zu einer imaginären Sound-Machine formen werden: Als wären zuletzt vorüberziehende Nyman-Gesten quasi mit postmanieristischen Barock-Rhythmen panisch addiert. Eine musikalische Revue also ereignet sich, worin alles im glitzernden Glissando des musikalischen Geschehens wie höheres Nebenbei passiert.

En passant. Im Zeitstrom einer changierenden Chronik der diversen Gefühle. Agglomerierende Aggregatzustände des Akustischen. Im wechselnden Akut. Im Zeichen einer musikalischen Ausfahrt in geheime Labyrinth, deren Moment-Formen nichts anderes befördern als den Angriff dieser musikalischen Gegenwart auf alle übrige Zeit. *Enigma*.

II

Das geht nicht ganz ohne Geduld. Und nicht ohne die Einsicht, dass gerade hier sich etwas auf das Genaueste ereignet, was auch sonst in den Werken dieses Komponisten immer wieder verbindlich stattfindet: musikalische Segmente und Sequenzen, Momente und Mouvements werden zu jenem spezifischen Küh-Klang, der sich immer wieder erst neu bildet. Hier als –: *Revue*.

Was aber ist diese Revue-Form in einer Musik, die sich stetig entwickelt? Prozessform im desul-torischen Aufbruch zur möglichen Eigentlichkeit versteckter Geheimnisse?

Eigentlich geht man dabei stets weiter und durch-aus heiter gestimmt mit. Auf die höheren Sinne horchend. Auch wenn zwischendurch irgend et-was irritiert und gleich nebenan ganz anders bil-dert. Denn jeder musikalische Ansatz hebt hier neu und fast immer ins Ungewisse hin an. Klingt anders und schürft zugleich im ganz anderen, im Besonderen. Revueform heißt hier auch: im Prin-zip stetige Überblendung im stets wechselnden und immer wieder ganz anderen (Vor)-Schein einer kommenden Musik. Die sich eben immer wieder erst neu bildet. Im Gegenlicht des Chiaro-curo, im Zwielflicht des Zaubers.

Jeder Satz setzt neu ein und kocht anders und anderes. Zwischendurch irritiert etwas und gleich nebenan biegt sich etwas von neuem um. Und immer ist in den musikalischen Straßen, die sich hier insgeheim verzweigen, ein Sur-Realismus zugegen, worin sich Reisen durch hohlgehende Zeiten zur Zukunft eröffnen. Denn das naive Be-wusstsein bleibt schwebend im Mythos, während das Sentimentalische sich zur Moderne hin wen-det. Insofern ist diese Musik auch eine *Revue sen-timentale*.

III

Man läßt zuweilen etwas Revue passieren. Zwi-schen Verinnerlichung und Entäußerung dämmert Vergangenes herauf. Erinnerungsbilder ziehen vorüber, manches formiert sich traumhaft, neu.

Die Inschrift im Titel aber suggeriert, revuehaft: Instrumentales und Elektronisches. Erscheint also dieses als ästhetischer Vorbote jenes – vielleicht ganz anderen – akustischen Geschehens? Gewiß, aber es geht im Ganzen nicht nur um Technik und Verfahrensweisen. Die klingende Erscheinungswelt dieser musikalischen Revue verfährt sogleich ganz woanders hin. Schon die Intrada des Trommelwirbels kündigt es an. Spannungsverläufe im ästhetischen Schein werden mit Momenten der Plötzlichkeit konfrontiert. Und eine klangvolle Ausfahrt kündigt sich an. Als musikalische Fahrt der Fülle samt prunkvoller Fracht, die im fröhlichen Treiben immer wieder woanders anlegen wird. Eben als *Revue instrumentale et électronique*.

#### IV

Von der Perkussion her ruft sie auf zur großen Passage. Vom verschollenen Hafen der Ausfahrt also klingen sie noch deutlich herüber. Die musikalischen Depeschen und Signale. Traum-Trommeln wirbeln. Dunkles Spiel des Klaviers eröffnet sich zwischen piano und forte ins Weite. Bläser-Fanfaren entgrenzen die abenteuerliche Reise. Dahinter das Niemandsland verhangener Klangwolken. Im Nebel: immaterielle Klangbilder der Zukunft. Zwischen Stil und Idee: Expositionen eines anderen *Poème électronique*. Darüber Miniaturen von *Zwitschermaschine*. Man ist - mit Paul Klee – an der Grenze des Fruchtlands. Dahinter der Traumton der Bläser im Streichergeflecht. Wie aus dem Gebüsch donnernd in Ingeborg Bachmanns *Gewitter der Rosen*. Entbundener Klang. Revuehafte Musik mit fliegenden Teppichen zwi-

schen allen *Jagden und Formen*. Auf der Suche nach der verlorenen Gegenwelt. Deren schwebende Ruhe dann, sphärisch. Wie gestundete Horizonte sich entbreitend über einem erloschenen Klangvulkan. Dann: nur noch Punkte. Poetisches Partikelgestöber vielleicht über verlorenem Grund. Zuletzt Trommels Traum, noch einmal und abermals, wie Reprise – und jetzt doch wie *Zettels Traum* zwischen Shakespeare und Arno Schmidt: inmitten einer kaleidoskopisch sich verlierenden Erinnerung. Während zugleich eine befreite Musik ins Offene mündet.

Das war auch ihr Ausgangspunkt. Anhaltspunkt für eine Revue des Revenant mit permanentem Dazwischen. Worin musikalische Marktplätze ohne lautes Geschrei aufgeschlagen werden, Umschlagplätze sich somit auftun für die fortwährende Plötzlichkeit des ästhetischen Einschlags, ganz nebenbei. Ins Offene. Womit – anders gesagt – eine miraculöse Manege nach der anderen etabliert würde: mit Instrumentalvirtuosen unter der imaginären Zirkuskuppel, nie ratlos, sondern immer bestens versehen mit Klangzeichen einer jeweils spezifischen Besonderheit. Damit tritt sie (sich) selber mitten ins Geschehen, diese Musik: als *Revue* dessen, was man noch einmal und ganz besonders sagen will. Mit dem Gestus des naiven „Paßt auf, jetzt will ich euch einmal etwas vorspielen, wie ihr es noch nie gehört habt“.

Ergo – noch einmal: Perpetuierter Trommelwirbel, danach fanfareartige Attacken im Blech. Hinter dem Vorhang fallender Glissandi eröffnen sich dann Klangfelder von sphärischen Dimensionen. Schließlich Punkte, wie fliehende Figurationen. Akzidentien über den ortlosen Feldern, worüber



die Streicher ihre Linien zogen. Der Rest ist eine Art gegenstandsloser Gegenwelt im Spiegel. Samt erhellender Nachtmusik, die in freiere Regionen verweist.

V

Das macht:

Diese *Revue* blickt unserer Zeit noch einmal tiefer in den (Ab)Grund und schlägt darüber eine ganz andere Tonart an, worin alle Uhren sich – schlagend – umstellen müßten. Denn in den entscheidenden und wendenden Momenten dieses revueartigen Zeitstroms ändert sich stets unvermerkt etwas Besonderes – hin zu einer Musik, die aufwecken will. *Revelge*.

Weshalb zuletzt noch einmal ein kleiner Vergleich zwischen Musik und Manege gewagt sei. Von Rastelli heißt es, dass er als Jongleur Luft zu verzaubern vermochte. In genau diesem Sinn vermag sich Gerd Kühn selbst als Künstler zum Verschwinden zu bringen, um darüber Klanglandschaften des Utopischen Erscheinung werden zu lassen. Zuletzt in diesem Stück. Diese *Revue instrumentale et électronique* verlautbart zumindest vorletzte Worte im Imaginären. In den schillernden Übergängen dieser Klangwelten des Diversen nistet nämlich etwas von der geheimen Inschrift der Wahrheit. Des Authentischen in der Ästhetik des Naiven als Botschaft – für eine *Revue sentimentale*. Vollkommen musikalisch.

## **Revue as Form: consummately musical Wolfgang Hofer**

I

They're called up in an amusing and whimsical fashion at the beginning - all these sound images of a revue = *revêrie* = *revelry*. With swirling-rousing drum signals they're evoked: all the musical impulses which will subsequently form into an imaginary sound machine: as though transitory Nyman gestures are added quasi in panic to post-Mannerist Baroque rhythms. And so a musical *Revue* takes place, in which everything passes in a glittering glissando of musical happening like an exalted-by-the-by.

In passing: in the time stream of a changing chronicle of diverse feelings. Agglomerating aggregate states of the acoustic. Of variable acuteness. As the image of a musical excursion in a secret labyrinth, the instantaneous form of which conveys nothing other than the assault of the musical present on all other time. *Enigma*.

II

This can't happen without some patience. And not without the insight, that precisely here something is happening with the greatest exactness which also as a rule is obligatory in the work of this composer: musical segments and sequences, impulses and movements become the specific Kühn sound, which repeatedly re-forms itself. Here as-: *Revue*.

But what is this Revue form in a music which constantly develops? Processes in desultory awakening to a possible actuality of hidden secrets? Actually one always goes along further and in better humour. Listening to the higher senses. Even when every now and then something irritates and forms itself right next door. Because every musical statement begins anew and almost always undecided. Sounds different and explores simultaneously in completely other, in the exceptional. Revue form here also means: basically continual fade over in constantly changing and repeatedly completely different apparitions of music coming into being. Which also time and again forms itself anew. In the opposing light of chiaroscuro, in the twilight of the magician.

Every phrase begins anew and seethes otherwise and otherwise. Meanwhile something irritates and right beside it something buckles back to the beginning. And always along the musical pathways, which here branch out in secret, is surrealism present, in which journeys through hollow running time open to the future. Since the naive consciousness remains suspended in myth, while the sentimental turns toward the modern. To this extent this music is also a *Revue sentimentale*.

### III

Sometimes one lets something like a revue simply happen. Between introversion and externalisation the past begins to dawn. Remembered images pass by, many composing themselves dreamlike, new. But the inscription in the title suggests, Revue-like: instrumental and electronic. Is this then

an aesthetic harbinger of a - perhaps completely different - acoustic happening? Certainly, this is in its totality about more than technique and methods. The resonating physical world of this musical *Revue* entices to somewhere quite different straight away. The intrada of the roll of the drums already announces it. The flow of tension in aesthetic shimmer is confronted with instants of suddenness. And a sonorous leave-taking announces itself. As a musical journey of a profusion of gorgeous freight, which in joyful motion will always touch land somewhere else. Precisely as a *Revue instrumentale et électronique*.

### IV

From the percussion comes the summons to a major passage. From the lost harbour of departure they can still be heard clearly. The musical dispatch and signal. Dream drums roll. Sombre play of the keyboard discloses, between piano and forte, the distances. Fanfare of trumpets demark borders of the fantastic journey. Behind the No-man's-land suspended sound clouds. In mistiness: immaterial sound images of the future. Between style and concept: exposition of another *Poème électronique*. Beyond miniatures of twittering machines. One is - with Paul Klee on the border of the fertile land. Behind the dream tone of brass instruments in the mesh of the strings. As if thundering out of the undergrowth of Ingeborg Bachmann's *Gewitter der Rosen*. Liberated sound. Revue-like music with flying carpets between all that is pursued and formed. In the pursuit of the lost anti-world. Its floating calm then, spherical.

Like horizons broadened granting respite over an expiring sound volcano. Then, only points. Poetic particle storm perhaps over lost ground. Ultimately drum dream, once and again and anew, like a repeat performance - and yet also like *Zettels Traum* between Shakespeare and Arno Schmidt. In the midst of a kaleidoscope of memories in dissolution. While at the same time a liberated music flows into the open.

That was its point of departure. Reference point for a review of a revenant with permanent inter-pollations. In which musical market places strike ground without loud cries, places of rapid change open for the continuous suddenness of aesthetic impact, quite incidentally. In the open. By which, to say it differently - one miraculous circus ring after another is set up: with instrumental virtuosos under the circus dome, never helpless, but always optimally furnished with sound signals each of specific special character. And thus this music, itself steps into the centre of what is happening: As *Revue* of that, of what one wants again to say and very specially. With the gestures of the naive, „Watch out, now I want to play something for you unlike anything you have ever heard.“

Ergo - once again. Perpetuation of drum roll, followed by fanfare style attacks in brass. Behind the curtain of descending glissandi sound fields of spherical dimension open. Finally points, like fleeing configurations. Accidentals over unplaced fields, over which the strings draw their lines. The remainder is a kind of abstract anti-world in reflection. Inclusive the most illuminating serenade which directs to regions of freedom.

V

That makes:

This *Revue* views our time once more and more deeply in the depths/abyss and strikes up over it an entirely different pitch, in which all clocks - striking - must be adjusted. Because in the decisive and changing moments of the *Revue*-like stream of time something special changes constantly without notice - to a music, which seeks to awaken. *Revelry*.

Which is why another small comparison between music and the circus ring can be risked. According to Rastelli, he was able as a juggler to put the air under a spell. In exactly this sense Gerd Kühn is able to make himself disappear as an artist, and thus allow sound landscapes of utopian vision to come into being. Ultimately in this piece. This *Revue instrumentale et électronique* divulges the penultimate word in the imaginary. In the scintillating transitions in this sound world of diversity nestles namely something of the secret script of truth. The authentic in the aesthetic of the naive as communication - for a *Revue sentimentale*. Con-summately musical.

*mf* > *p* leggiero!

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero,  
ma marcato

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero

*mf*  $\curvearrowright$  *p* sempre leggiero,  
ma un poco marcato

## Gerd Kürh

Geboren 1952. Kompositions- und Dirigierstudium am Mozarteum Salzburg, sowie Kompositionsstudium bei Hans Werner Henze in Köln und Dirigierstudium bei Sergiu Celibidache. Opernengagements in Köln und Graz, Dirigate im In- und Ausland. 1992-1994 Gastprofessor für Komposition am „Mozarteum“, seit 1995 Professur für Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz.

Mehrere Preise und Auszeichnungen, u. a. Förderpreis der Ernst von Siemens Stiftung, Österreichischer Förderungspreis für Musik, Rolf Liebermann-Stipendium für Opernkomponisten, Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien.

Zahlreiche Auftragswerke bei internationalen Festivals (Orchester, Ensemble, Kammermusik, Chor). Künstlerische Zusammenarbeit z. B. mit Ensemble Modern, Ensemble 20. Jahrhundert, Klangforum Wien, RSO Frankfurt, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, RSO Wien, Arnold Schoenberg Chor, Chor des Bayerischen Rundfunks, mit Ulf Schirmer, Emilio Pomárico, Friedrich Cerha, Lothar Zagrosek, Oliver Knussen, sowie Paul Meyer, Heinrich Schiff, Stefan Vladar, Markus Hinterhäuser, Patricia Kopatchinskaja u. v. m.

Uraufführung der Oper *Stallerhof* (Libretto von Franz Xaver Kroetz) 1988 bei der 1. Münchener Biennale (weitere Inszenierungen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz) und der Oper *Tod und Teufel* (Libretto von Peter Turrini) am Opernhaus Graz 1999. Bei den Salzburger Festspielen 2000 zwei Porträtkonzerte in der Reihe „Next Generation“, 2003 Personale beim Festival Styriarte.

2005 Uraufführung der *Revue instrumentale et électronique* (Auftragswerk des steirisc[her:]bst. 2006 recommended work beim „Rostrum of Composers“.

Die meisten seiner Werke sind verlegt bei Éditions Durand, Paris.

Born 1952. Studies in composition and conducting at the Mozarteum Salzburg, further studies in composition with Hans Werner Henze in Cologne, studies in conducting with Sergiu Celibidache. Opera engagements in Cologne and Graz, conducting engagements at home and abroad. 1992-1994 guest professor for composition at the Mozarteum, since 1995 professor for composition and music theory at the Graz Music University.

Numerous prizes and awards, incl. scholarship prize from the Ernst von Siemens Trust, Austrian scholarship prize for music, Rolf Liebermann grant for opera composition, Ernst Krenek prize from the City of Vienna.

Numerous commissioned works for international festivals (orchestra, ensemble, chamber music, choir). Artistic collaboration e.g. with Ensemble Modern, Ensemble 20. Jahrhundert, Klangforum Wien, RSO Frankfurt, Bavarian RSO, RSO Wien, Arnold Schoenberg Choir, Bavarian Broadcasting Corporation Choir, with Ulf Schirmer, Emilio Pomárico, Friedrich Cerha, Lothar Zagrosek, Oliver Knussen, as well as Paul Meyer, Heinrich Schiff, Stefan Vladar, Markus Hinterhäuser, Patricia Kopatchinskaja etc. etc.

World premiere of the opera *Stallerhof* (libretto by Franz Xaver Kroetz) 1988 at the Munich Biennale (further productions in Germany, Austria

and Switzerland) and the opera *Tod und Teufel* (libretto by Peter Turrini) at the Graz Opera 1999. Two concerts in "Next Generation" series of the Salzburg Festival 2000, featured composer of Styriarte Classical Music Festival 2003. 2005 world

premiere of *Revue instrumentale et électronique* (commissioned work for steirisc[her:]bst), 2006 recommended work in "Rostrum of Composers." Most of his works are published by Éditions Durand, Paris.

17

♩ = 120

1 HOLZPLATTENTROMMEL

Schlagzeug I

Musical staff for Schlagzeug I, showing a rhythmic pattern of eighth notes in 2/4 time. The staff includes a treble clef, a 2/4 time signature, and dynamic markings *sfpp* and *pp*. The notes are marked with stems and dots, representing drum hits.

1 HOLZPLATTENTROMMEL

Schlagzeug II

Musical staff for Schlagzeug II, showing a rhythmic pattern of eighth notes in 2/4 time. The staff includes a treble clef, a 2/4 time signature, and dynamic markings *sfpp* and *pp*. The notes are marked with stems and dots, representing drum hits.

1 HOLZPLATTENTROMMEL

Schlagzeug III

Musical staff for Schlagzeug III, showing a rhythmic pattern of eighth notes in 2/4 time. The staff includes a treble clef, a 2/4 time signature, and dynamic markings *sfpp*, *mf*, and *pp*. The notes are marked with stems and dots, representing drum hits.

1 HOLZPLATTENTROMMEL

Schlagzeug IV

Musical staff for Schlagzeug IV, showing a rhythmic pattern of eighth notes in 2/4 time. The staff includes a treble clef, a 2/4 time signature, and dynamic markings *sfpp*, *mf*, and *pp*. The notes are marked with stems and dots, representing drum hits.

ZUSPIELUNG 1 = 22

(Holzplattentrommel-Schichtungen)

CD-ZUSPIELUNG

Musical staff for CD-ZUSPIELUNG, showing a rhythmic pattern of eighth notes in 2/4 time. The staff includes a treble clef, a 2/4 time signature, and a wavy line representing a CD track.

VI. *Finale (Virtual Dance)*  
For Jacopo Godani

The musical score consists of four staves. The first staff begins with a dynamic marking of *f* (forte) that transitions to *mf* (mezzo-forte). It features a triplet of eighth notes marked *sub. f* (subito forte) and a triplet of sixteenth notes. The second staff starts with *un poco f* (un poco forte) and *p* (piano), then moves to *f* (forte). It contains a triplet of eighth notes and a triplet of sixteenth notes. The third staff begins with *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte), then *sub. f* (subito forte). It includes a triplet of eighth notes and a triplet of sixteenth notes. The fourth staff starts with *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte), then *sub. f* (subito forte). It features a triplet of eighth notes and a triplet of sixteenth notes. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing multiple beams for sixteenth notes.

## Klangforum Wien

1985 von Beat Furrer als Solisten-Ensemble für zeitgenössische Musik gegründet.

Ein demokratisches Forum mit einem Kern von 24 Mitgliedern. Mitspracherecht der Mitglieder bei allen wichtigen künstlerischen Entscheidungen.

Zentral für das Selbstverständnis der MusikerInnen: die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Interpreten, Dirigenten und Komponisten, ein Miteinander-Arbeiten, das traditionell hierarchische Strukturen in der Musikpraxis ablöst.

Intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen ästhetischen Facetten des zeitgenössischen Komponierens. – Ein Forum authentischer Aufführungspraxis für die Werke der Moderne.

Große stilistische Vielfalt: Präsentation aller zentralen Aspekte der Musik unseres Jahrhunderts – von den bedeutenden Werken der Klassischen Moderne, besonders der Zweiten Wiener Schule, über Werke junger, vielversprechender KomponistInnen bis hin zu experimentellem Jazz und freier Improvisation.

Regelmäßig KomponistInnenworkshops und musikdidaktische Aktivitäten. Jährlich programmatisch ambitionierter Zyklus im Wiener Konzerthaus.

Weiters Musiktheater-, Film- und Fernsehproduktionen sowie CD-Einspielungen bei Labels wie accord, cpo, durian, Grammont, Musikszene Schweiz, pan classics, Wergo, Kairos.

Seit 1997 ist Sylvain Cambreling Erster Gastdirigent des Klangforum Wien.

Klangforum Wien was founded in 1985 by Beat Furrer as an ensemble of soloists for contemporary music. The twenty four member ensemble was founded around a central philosophy of democracy where co-operation between performers, conductors and composers is both encouraged and nurtured and replaces the more traditional, hierarchical structure found in everyday musical practice.

This approach to the music, combined with an understanding of the varying aesthetical facets of contemporary works, allows the Klangforum to produce authentic performances of contemporary compositions.

Performances by the Klangforum Wien offer great stylistic variety, from the important works of the classical modern, especially of the Second Vienna School, to the works of up and coming young composers, experimental jazz and free improvisation. Further variety is provided by a number of regular composer's workshops.

Concerts are held worldwide with more than eighty performances each season. Venues range from all over Europe, to the USA and Japan and include a series of programmatically ambitious concerts held at the Wiener Konzerthaus. In addition, Klangforum Wien participates in numerous music theatre, film and TV productions. CDs have also been released on labels such as accord, cpo, durian, Grammont, Musikszene Schweiz, pan classics, Wergo and Kairos.

Sylvain Cambreling has held the position of First Guest Conductor of Klangforum Wien since 1997.



## Emilio Pomárico

Wurde als Sohn italienischer Eltern in Buenos Aires geboren. Er studierte in Mailand und bildete sich bei Franco Ferrara (Siena 1979-1980) und Sergiu Celibidache (München 1981) weiter. Er debütierte 1982 mit einer erfolgreichen Konzertserie in Italien und Südamerika. Er arbeitete mit den wichtigsten italienischen Orchestern in Turin, Rom, Mailand, Padua, Veneto, Bozen, Palermo, Parma, Florenz und mit Theaterorchestern, wie dem Orchester der Mailänder Scala. Auch in zahlreichen europäischen Städten dirigierte Pomárico: Paris, Genf, Lissabon, Berlin, Basel, Frankfurt, Zürich, Glasgow, Edinburgh etc.

Emilio Pomárico wurde zu zahlreichen internationalen Festivals wie Festival d'Automne Paris, La Biennale Musica in Venedig, Settembre Musica in Turin, Edinburgh International Festival eingeladen.

Ein Schwerpunkt von Pomárico ist die zeitgenössische Musik. Zusammen mit dem Ensemble Modern in Frankfurt, dem Freiburger Ensemble Recherche, dem Ensemble Contre-champs Genf und dem Nieuw Ensemble Amsterdam erarbeitete er dementsprechende Werke. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn auch mit dem Klangforum Wien.

Einer seiner grössten Erfolge waren die Aufführung von Nonos *Prometeo* in Lissabon 1995, die Schweizer Erstaufführung der Ersten Sinfonie von Alfred Schnittke im Januar 1996 mit der basel sinfonietta und Luciano Berios *Coro* in der Genfer Victoria Hall. Im August 1997 dirigierte Pomárico das BBC Scottish Symphony

Orchestra beim Edinburgh International Festival. Aufnahmen mit Emilio Pomárico erschienen bei Dischi Ricordi, Audivis, Montaigne und Etcetera. Pomárico ist Professor für Dirigieren an der Civica Scuola di Musica in Mailand.

Was born in Buenos Aires from Italian parents. He completed his musical education in Milan, later attending master-classes with Franco Ferrara (Accademia Musicale Chigiana, Siena 1979, 1980) and Sergiu Celibidache (Munich 1981).

In Italy he has been a guest of the main concert and theatre institutions, such as: RAI, Radio Symphony Orchestras of Milan, Turin and Rome, Orchestra Sinfonica Siciliana, Orchestra Regionale Toscana, Orchestra da Camera di Padova e del Veneto, Teatro La Fenice di Venezia, Teatro dell'Opera di Roma, Teatro 'G. Verdi' di Trieste and Teatro alla Scala (1987, 1988, a co-production with the Milan 'Piccolo Teatro').

In Europe he has been engaged in Paris, Glasgow, Edinburgh, Berlin, Frankfurt, Vienna, Zurich, Basel, Geneva and Lisbon, leading, amongst others, important orchestras such as the Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, the Frankfurt Opern- und Museumsorchester, the BBC Scottish Symphony Orchestra, the Gulbenkian Symphony Orchestra, the SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg and the Orchestre de la Suisse Romande. He has guested at some of the most important International Festivals ('Festival d'Automne a Paris', 'Edinburgh International Festival', the 'Biennale Musica di Venezia').

In addition to a traditional orchestral repertoire from Bach to Webern, Emilio Pomárico regularly

conducts works by the major contemporary composers, often leading the main european ensembles for contemporary music, such as Ensemble Modern (Frankfurt), Ensemble Contrechamps (Geneva), Nieuw Ensemble (Amsterdam), ensemble recherche (Freiburg), Klangforum Wien (Vienna). His most notable successes have been: of Luigi Nono's *Prometeo* in Lisbon (1995), ...*No hay caminos, hay que caminar* (Venice 1993), *Canti di vita e d'amore*, *Intolleranza suite* (both Edinburgh 1997) and the world première of the entire cycle of *Camnantes...* (Paris, 1999). He is professor for conducting at the Civica Scuola di Musica in Milan.

Sämtliche KünstlerInnen-Biographien unter [www.kairos-music.com](http://www.kairos-music.com) / All artist biographies at [www.kairos-music.com](http://www.kairos-music.com)

English translation: Joanna King

**HANS ZENDER**

Shir Hashirim

SWR-Vokalensemble Stuttgart  
SWR Sinfonieorchester  
Baden-Baden und Freiburg  
Sylvain Cambreling  
**0012612KAI**

**BEAT FURRER**

Begehren

Petra Hoffmann  
Johann Leutgeb  
Vokalensemble NOVA  
ensemble recherche  
Beat Furrer  
**0012432KAI**

**OLGA NEUWIRTH**

Lost Highway

Klangforum Wien  
Johannes Kalitzke  
**0012542KAI**

**WOLFGANG MITTERER**

coloured noise

Klangforum Wien  
Emilio Pomárico  
**0012592KAI**

**BERNHARD LANG**

Das Theater der Wiederholungen

les jeunes solistes  
Klangforum Wien  
Johannes Kalitzke  
**0012532KAI**

**CLAUDE VIVIER**

Orion  
Siddhartha  
Cinq chansons pour persussion

Christian Dierstein  
WDR Sinfonieorchester Köln  
Peter Rundel  
**0012472KAI**

**BEAT FURRER**

Begehren

Petra Hoffmann  
Johann Leutgeb  
Vokalensemble NOVA  
ensemble recherche  
Beat Furrer  
**0012432KAI**

**GÉRARD GRISEY**

Les Espaces Acoustiques

Garth Knox  
Asko Ensemble  
WDR Sinfonieorchester Köln  
Stefan Asbury  
**0012422KAI**

**JOHANNES MARIA STAUD**

A map is not the territory  
Bewegungen  
Polygon.  
Black Moon  
Berenice.

Klangforum Wien  
Radio Symphonieorchester Wien  
**0012392KAI**